

Awareness-Team H2 Magdeburg Gebärdensprachdolmetschen

1.) Was versteht man unter *Awareness*?

Awareness bedeutet *aufmerksam/bewusst* sein. Es geht darum, dass persönliche Grenzen (und das Sicherheitsgefühl) eines Menschen nicht überschritten werden. Persönliche Grenzen können nur von einem Menschen selbst gesetzt werden. Diese müssen von jedem eingehalten und respektiert werden.

Diskriminierung tritt in vielen verschiedenen Formen auf. Darunter fallen u.a. Rassismus, Antisemitismus, Ableismus, Audismus, Sexismus, Misogynie, Klassismus, Queer-Feindlichkeit (Diskriminierung aufgrund einer sexuellen und/oder romantischen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität, z.B. Transfeindlichkeit), sowie Diskriminierung aufgrund der Religion. Diese Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Diskriminierungsformen stehen oft nicht für sich selbst und Menschen sind häufig von mehreren Formen gleichzeitig betroffen (das nennt man Intersektionalität).

In unserer Gesellschaft wird es als Norm angesehen weiß zu sein, hetero zu sein, endo-geschlechtlich zu sein¹, cis-geschlechtlich zu sein² und nicht behindert zu sein bzw. zu werden. Aufgrund dieser Annahmen haben Menschen unterschiedliche Privilegien. Bei Awareness ist es wichtig, dass Menschen sich ihrer eigenen Positionen und Privilegien innerhalb dieser Gesellschaft bewusst sind.

2.) Für wen ist das Awareness-Team da?

Die Mitglieder des Awareness-Teams sind Ansprechpersonen für die Studierenden aus dem Studiengang Gebärdensprachdolmetschen. Sie sind bei Veranstaltungen (z.B. Gebärdensprachstammtisch, Weihnachtsfeier, Orientierungswoche, u.a.) aktiv und im Hochschulalltag ansprechbar. In Abhängigkeit der eigenen Kapazitäten kann sich das Awareness-Team entscheiden, ob es Fälle, die darüber hinausgehen, direkt selbst bearbeiten kann oder lieber weiter verweisen möchte.

Wir sind für Personen da, die Unterstützung brauchen.

Wenn du z.B. grenzüberschreitendes, diskriminierendes Verhalten und/oder psychische/physische Gewalt erlebt oder beobachtet hast, kannst du direkt auf das Awareness-Team zukommen und um Hilfe bitten. Wenn wir eine solche Situation beobachten, werden wir auch selbst unsere Unterstützung anbieten.

¹ endo = der Körper passt in die medizinischen, normativen Kategorien ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘

² cis = sich mit dem Geschlecht identifizieren, das bei der Geburt zugewiesen wurde

Wir unterstützen die betroffenen Personen und orientieren uns immer an deren Bedürfnissen. Außerdem sind wir dafür da, einen diskriminierungs-sensiblen Umgang zu etablieren.

Wir verfügen über das nötige Wissen, um betroffene Personen, nach deren Einverständnis, an entsprechende Beratungsstellen weiterzuleiten.

3.) Wer ist das Awareness-Team?

Das Awareness-Team ist eine Gruppe von Studierenden des Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen. Es besteht aktuell aus 6 Mitgliedern (Stand: 19.01.2024).

Die Mitglieder sind wie folgt zu erreichen: **awarenessteam-gsd@sgm.h2.de**

Wenn ihr uns eine Mail schreibt, könnt ihr in dem Betreff den Namen der Person schreiben, die ihr ansprechen wollt bzw. die euer Anliegen bearbeiten soll. Die anderen Personen lesen diese Mail dann nicht. Wenn du dir keine bestimmte Ansprechperson wünschst oder angibst, werden wir intern entscheiden, wer sich mit dir in Verbindung setzt.

Die aktuellen Mitglieder des Awareness-Teams sind:

Name	Pronomen	Eigenpositionierung
Elias Steube (Organisation des Awareness-Teams)	er/ihm	weiß, cis, hetero, hörend, Erstakademiker ³ , frühere Mobbing Erfahrungen
Jeanette Gudzuhn	sie/ihr	weiß, cis, endo, hetero, hörend, Erstakademikerin
Lydia Heidschmidt	keine Pronomen/ they	weiß, nicht-binär, queer, hörend, psychisch krank, Erstakademiker*in
Neo Mayer	keine Pronomen/ they	weiß, trans* nicht-binär, queer, hörend, psychisch krank, neurodivergent
Paula Haberberger	sie/ihr	weiß, cis, endo, hetero, hörend, chronisch krank, nicht-behindert
Sanja Ude	sie/ihr	weiß, endo, cis, hetero, hörend, nicht-behindert, Erstakademikerin

³ Erstakademiker*in = Person, deren Elternteile keinen Hochschulabschluss haben

Uns ist bewusst, dass unser ganzes Team weiß ist. Wenn du nicht mit uns über Rassismus-Erfahrungen o.ä. sprechen möchtest, können wir dich an andere zuständige Stellen weiterverweisen. Wir haben uns trotzdem für alle Themen sensibilisiert und versuchen dich bestmöglich zu unterstützen.

Die Mitglieder des Awareness-Teams können sich trotzdem vorbehalten, eigene Grenzen zu setzen, wenn sie sich bei einem Thema nicht wohl fühlen. Dann stellen sie Kontakt zu anderen Mitgliedern des Awareness-Teams her.

Unser Anspruch ist, dass jedes Mitglied des Awareness-Teams mindestens eine Weiterbildung zum Thema Awareness besucht hat und an weiteren Schulungen teilnimmt. Außerdem werden wir uns während der Awareness-Sitzungen weiter mit der Verbesserung der Awarenessarbeit und Sensibilisierung zu verschiedenen Diskriminierungsformen auseinandersetzen.

4.) Wie machen wir auf uns aufmerksam?

Auf verschiedenen Veranstaltungen unseres Studiengangs sind wir an einem blauen, geblühten Armband mit der Aufschrift Awareness-Team zu erkennen (siehe Anhang). In der Ankündigung einer Veranstaltung geben wir bekannt, wenn Mitglieder des Awareness-Teams vor Ort sind.

Außerdem haben wir einen Moodlekurs, über den ihr uns erreichen könnt und auf dem wir Informationen bereitstellen.

Wir stellen uns einmal jährlich zu Beginn des Wintersemesters auf der Vollversammlung des Studiengangs vor, um Präsenz zu zeigen, uns dem ersten Semester vorzustellen und uns bei allen anderen in Erinnerung zu rufen.

5.) Wie leisten wir Awareness-Arbeit?

a) Kommunikation

Wenn ihr auf uns zukommt, um mit uns zu reden, werden wir euch zuhören und versuchen euch so zu unterstützen, wie ihr es braucht. Ihr alleine entscheidet die nächsten Schritte, die unternommen werden sollen. Wir werden nichts ohne euer Einverständnis unternehmen.

Bei Bedarf sind wir auch per E-Mail erreichbar: **awarenessteam-gsd@sgm.h2.de**

b) Ruheraum bei Veranstaltungen

Wenn es die Räumlichkeiten zulassen, bieten wir bei Veranstaltungen einen Schutz- und Ruheraum an, wo sich Personen zurückziehen können. Dort gibt es z.B. Decken, Getränke und Fidget-Toys, die ihr nutzen dürft. Ebenfalls stehen wir für Gespräche zur Verfügung und können dafür den Ruheraum aufsuchen.

Ihr dürft natürlich auch einfach in den Ruheraum kommen und die angebotenen Dinge nutzen, auch ohne mit uns zu reden. Ihr alleine entscheidet, was euch gut tut.

Zutritt zu dem Raum hat nur das Awareness-Team und die Orga (der Veranstaltung). In dem Raum können Gespräche zwischen dem Awareness-Team und den betroffenen Personen geführt werden, ohne dass diese gestört werden.

c) Vertraulichkeit und Datenschutz

Uns ist wichtig, dass alles mit uns Geteilte vertraulich behandelt wird. Alles, was uns erzählt wird, unterliegt der Schweigepflicht. Die Mitglieder des Awareness-Teams kommunizieren untereinander nur persönlich, über Signal oder per Zoom. Um das Awareness-Team stetig zu verbessern, tauschen wir uns untereinander über Situationen aus und protokollieren diese Sitzungen. Dies geschieht unter Anonymisierung personenbezogener Daten, sodass alle Gespräche trotzdem vertraulich bleiben. Diese Protokolle werden archiviert und können auf Wunsch eingesehen werden.

6.) Was bedeuten Parteilichkeit und Definitionsmacht für uns?

Als Awareness-Team handeln wir parteilich im Sinne der betroffenen Personen. Das bedeutet, dass die Betroffenen einen geschützten Rahmen bekommen, um von ihren Erfahrungen berichten zu können, ohne dabei mit Zweifeln oder sogar Schuldvorwürfen konfrontiert zu werden. Das Erzählte wird nicht bewertet und so angenommen, wie es Betroffene erlebt haben.

Nur die betroffene Person kann einen Vorfall definieren. Jede Person nimmt eine Grenzüberschreitung anders wahr. Das liegt daran, dass jede Person individuelle Grenzen und Bedürfnisse hat.

Die durch die betroffene Person definierte Situation wird von uns nicht in Frage gestellt. Wenn die Person eine Situation als Übergriff oder Gewalt bezeichnet, werden wir diese Sicht übernehmen.